



Bilder: Ueli Daepp

Erlebnis für Mutter und Kind: Der **dreijährige Dario** reitet auf dem Rücken der trächtigen **Eselin Shila** über eine Toggenburger Bergwiese.

Eselwandern

im Toggenburg

Der Wildhauser Bauer Werner Schmid hält sieben Esel. Seine Grautiere sind beliebt. Sie begeistern Jung und Alt auf gemütlichen Eselwanderungen.

von Ueli Daepp

Der Letzihof ist ein paradiesisch gelegener Bio-Bergbauernhof. Hoch über dem Toggenburg auf rund 1100 m ü.M. lebt hier das Ehepaar Corina und Werner Schmid-Issler mit ihren drei Kindern. Zum kleinen Hof, umgeben von hohen Bergen und saftig blühenden Bergwiesen, gehören viele Tiere: 60 Schafe, zwei Pferde, drei Ziegen, eine Herde Kühe, zwei Hirtenhunde sowie Laufenten, Hühner und Katzen. Und nicht zu vergessen: sieben Esel! Viele Familien kommen we-

gen ihnen auf den Letzihof, welcher auf einer Anhöhe vier Kilometer ausserhalb von Wildhaus liegt. Sie kommen zum Eselwandern. So wie jene vier Hebammen, die an diesem Nachmittag mit ihren vier Kleinkindern aus dem «Unterland» angereist sind.

Bauer Werner Schmid-Issler ist gerade dabei, seine Esel einzufangen. Er pfeift und lockt diese mit Brotresten herbei. Zieht einem nach dem anderen das Halfter über den Kopf, führt ihn zum Stall. Sobald alle Esel im Stall versammelt sind, dürfen die Kinder

und ihre Mamis oder Papis mit einer Bürste die Esel striegeln. Pepino, Camillo, Sämi und wie die Esel alle heissen, nehmen es gelassen...

Weder dumm noch störrisch

«Esel sind weder dumm noch störrisch», sagt Bauer Werner Schmid. Das verbreitete Klischee sei falsch. «Esel sind nicht störrisch, sondern vorsichtig.» Wenn sie also mal plötzlich bockstill stehen und nicht weiterwollen, ist das, weil sie etwas nicht kennen und etwas Zeit benötigen, um

Vertrauen zu schöpfen. Esel sind geduldig und treue Begleiter. Sie sind freundlich zu Kindern und wenig schreckhaft. Sie laufen gemächlich (3,5 km pro Stunde) und sind geeignet als Lasttiere. Kinder von zirka 4 bis 10 Jahre tragen sie bis zu 30 km weit. Mehr als 50 Kilos schwer sollte die Last auf dem Eselrücken allerdings nicht sein.

«Ihr seid der Chef!»

Bevor unser Eselführer die Tiere losbindet, erklärt er den Erwachsenen, wie sie den Esel auf der bevorstehenden Wanderung zu führen haben: Enger Griff am Halfter, in der anderen Hand das Seil. Klar und bestimmt sollte man gegenüber dem Tier auftreten.

«Ihr seid der Chef!» Unsicherheit nutzt der Esel schamlos aus, läuft, wohin er will, bleibt stehen, wo er will, frisst, wo er will. «Das hier wäre auch gut für Führungsleute!», meint eine der Hebammen amüsiert. Der Bauer gibt ihr recht.

Jetzt erhalten die Esel noch ihre Satteldecken aufgeschnallt. Dann gehts los. Die Buben und Mädchen nehmen leicht angespannt auf dem Eselrücken Platz – und ihre Mamis und Papis greifen anfangs noch etwas zaghaft ans Halfter und führen die Esel auf die schmale Bergstrasse. Entlang von sattgrünen Kuhweiden und blühenden Bergwiesen gehts im gemütlichen Schritt. Bis sich die Esel und Führer aneinander gewöhnt haben, dauert es zwei,

drei Kilometer. Vor allem die hochschwängere und kräftige Eselin Sheila fordert ihre Führerin tüchtig. Sobald wir mit unseren Eseln stehen bleiben, versuchen die Langhoren, etwas Gras am Strassenrand zu fressen. Auch hier gilt es konsequent zu sein und dies zu vermeiden. Sonst wollen die Tiere an jeder saftigen Wiese stehen bleiben...

Weil die Esel kräftiger sind als wir und manchmal einfach loslaufen, zeigt uns Werner Schmid einen «Trick»: Den Kopf des Esels in eine Richtung abdrehen – und schon dreht «der ganze Esel» ab.

Stolz, still geniessend und mit jedem Schritt lockerer sitzen die Dreikäsehochs auf dem Eselrücken. Zufriedene Kinder – zu-

friedene Eltern. Alle haben «de Plausch». In der Gruppe wird viel gelacht und die Esel wachsen uns schnell ans Herz. Begleitet werden wir auch noch von Hirtenhund Jango, dem nichts entgeht und dem auch die Esel gehorchen. Nach einem Anstieg, den wir dank unseren Lasttieren jedoch recht locker hinter uns bringen, schalten wir auf einer Alpweide mit Brunnen eine Rast ein. Hier dürfen sich die Esel am fetten Gras und den Wiesenblumen laben. Und wir geniessen die phantastische Aussicht und den Anblick unserer neuen «Freunde».

Weiter gehts über einen Bach, über Wiesen und Waldweg – bis wir nach zirka eineinhalb Stunden auf den Letzihof zurückkehren. Unsere Langhorenbegleiter trotteten die letzten Kilometer so treu an unserer Seite, dass wir am liebsten noch weitergelaufen wären... Und die Kinder sehen ebenfalls ganz glücklich aus.

Esel als Geburtstagsgeschenk

Bei einem Zvieri erzählt uns Werner Schmid, wie er «auf den Esel» gekommen ist: Er habe seine Liebe zu Lasttieren im Militär entdeckt als Trainsoldat. Vor vier Jahren schenkte er dann seiner Frau Corina einen Esel zum Geburtstag: «Pepino». Irgendwann hatten die Schmidts die Idee, «Eselreiten im Toggenburg» anzubieten. Soeben sind sie in die zweite «Esel-Saison» gestartet – und glücklich über die grosse Nachfrage. ■



Landwirt Werner Schmid-Issler führt Kinder und Mütter mit seinen Eseln auf die Alp. (Bild oben)
Die kleine **Delia** und ihre Mutter gönnen **Esel Sämi** eine Fresspause in saftig grüner Wiese. (Bild unten)

Eselreiten im «Toggi»

Anfahrt zum Letzihof

Per Auto: Ab Wildhaus Post 4 km Richtung «Schönenboden», vorbei an Gamplützbahn und Hotel Schönenboden, Wegweiser «Eselhof» folgen. Per öV: Postauto bis Wildhaus, Abholservice auf Anfrage bei Familie Schmid.

Angebot Eselreiten

Halbtagestour mit Zvieri Fr. 40.– pro Erw., Fr. 20.– pro Kind. Tages-tour mit Znüni, Zmittag und Zvieri doppelter Preis.

Kontakt

Familie Schmid-Issler, Letzi, Wildhaus, Tel. 071 999 26 79 oder 079 458 17 69.

Internet

www.esel-wanderungen.ch